

Arbeiten, wenn man krank ist

Beitrag von „WillG“ vom 6. November 2022 20:35

Antimon

Vielleicht ist die Aussage in ihrer Formulierung ein wenig zugespitzt, aber in der Sache stehe ich tatsächlich dahinter.

Es gibt doch in der Regel - von einzelnen Sonderfällen abgesehen - nur zwei Varianten:

1. Ich falle für einen überschaubaren Zeitraum aus. Den kann ich immer wieder reinholen, indem ich an manchen Stellen straffe und andere Inhalte weglasse.
2. Ich falle für einen längeren Zeitraum aus. Dann muss jemand in Vertretung die Klasse übernehmen und ich muss mich darauf verlassen können, dass der Kollege Profi ist und das hinbekommt. Bei uns kommt es immer mal wieder vor, dass Kurse während der Oberstufenzeit plötzlich aus rein organisatorischen Gründen einen anderen Kursleiter bekommen. Also, nicht krankheitsbedingt. Dann schaue ich dem Kollegen ja auch nicht über die Schulter um sicherzugehen, dass der das auch ja richtig macht. Und ja, in solchen Fällen gibt es eine Übergabe, aber die kann manchmal mit wenigen Sätzen geschehen, im Sinne von "XY hab ich nur knapp angerissen, das muss noch vertieft werden. Und diese oder jene Arbeitsform habe ich noch gar nicht gemacht." Aber das können Kollegen auch schnell im Gespräch mit den Kursen herausfinden.

Ich schreibe von Oberstufenkursen, weil ich nur da überhaupt die Dringlichkeit im Ansatz bemerke. Bei unteren Klassen sehe ich das Problem kaum.

Dass es prüfungspsychologisch ein Problem für SchülerInnen sein kann, wenn der Prüfer kurzfristig ausfällt, kann ich nachvollziehen. In diesem Fall würde ich auch - sofern ich fit genug bin - vielleicht beruhigende Emails o.ä. schreiben. Generell halte ich es aber gerade in solchen Fällen für wichtig, dass ich mich dann gar nicht mehr in die Vorbereitung einmische. Es gibt einen Kollegen, der das übernimmt, der im Kontakt mit dem Prüfling steht und seine Erwartungen und Vorgehensweisen kommuniziert. Alles, was ich da von der Seite reinrufe, kann nur zu Chaos und Verwirrung führen.